

# Sonder-Ausgabe

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nachstr. 12 bis 14 bezw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigennahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanhänge: 312, 1218, 1353, 423. Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenfelden (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.  
Nummer 427 Halle, Dienstag den 16. November 1915

## Die Verfolgung der Serben in rüstigem Fortschreiten.

(B. Z. W.) Großes Hauptquartier, 16. November.

**Weltlicher Kriegsschauplatz:**  
Drei Verjuche der Franzosen aus den am 11. November nordöstlich von Geurie genommenen Gräben wieder zu entreißen, scheiterten. Auf der übrigen Front

außer Artillerie- und Minenkämpfen an verschiedenen Stellen nichts Besondere.  
Die vielfache Beschichtung von Lens durch die feindliche Artillerie hat in dem Zeitraum vom 22. Oktober bis 12. November 33 Tote und 55 Verwundete an Opfern

unter den Einwohnern geordert. Militärischer Schaden ist nicht entstanden.  
**Weltlicher Kriegsschauplatz:**  
Die Lage ist auf der ganzen Front unverändert.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**  
Die Verfolgung ist in rüstigem Fortschreiten. Es sind gestern über 1000 Serben gefangen genommen, zwei Maschinengewehre und drei Geschütze erbeutet.  
Oberste Vorgesellschaft.

## Die Beute der bulgarischen Armee.

Sofia, den 15. November. Dem Berichterstatter der Telegraphen-Union wurde von einem Generalstabsoffizier mitgeteilt, daß die Gesamtbeute der bulgarischen Armee bis jetzt 25 000 Gefangene und ungefähr 200 Geschütze beträgt.  
Einige Transporte von Mackensens Kriegsbeute, bestehend aus Kanonen, Waffen und sonstigen Trophäen, sind hier eingetroffen und werden öffentlich zur Schau gestellt. (B. Z.)

## Luftangriff auf Brescia.

Rotterdam, 16. November. Nach einer Meldung aus Rom warfen zwei österreichische Flugzeuge Bomben auf Brescia, dabei wurden 7 Personen getötet und 10 verwundet.  
Lugano, 16. November. Bei der Beschichtung von Brescia fiel eine Bombe bei der Kirche Santa Ura nieder. Sie tötete den Sakristan, seine Frau und sein vierjähriges Töchterchen, sowie ein anderes Kind und zwei Soldaten. Andere zehn Bomben wurden in den verschiedenen Stadtteilen niedergeworfen. Eine Bombe fiel auf die Villa des Millionärs Serrante, aber ohne zu explodieren. Es wurden insgesamt 8 Personen getötet und 10 verwundet; alle durch die Bomben eines einzigen Flugzeuges. Der Luftkampf dauerte über eine Stunde. Die Flugzeuge waren sehr groß, gepanzert und von einem bisher unbekanntem Typ. (Berl. Tagbl.)

### Ritheners Gendung.

Budapest, 16. November. Aus Saloniki wird gemeldet: Aus Kreisen des Generalstabes der Entente wird die Nachricht verbreitet, daß große französisch-englische Truppentransporte nach Saloniki unterwegs seien. Ueber ihre Verwendung hätten sie bisher nur so viel Mitteilung erhalten, daß Lord Rithener darüber verfügen wird. Von dem Resultat der Verhandlungen Ritheners mit Griechenland hänge nicht nur die Frage der Verwendung dieser Truppen ab, sondern überhaupt die Balkan-Aktion fortgesetzt wird. Wenn es Rithener nicht gelingen wird, Griechenland für die Entente zu gewinnen, werden die Ententetruppen wahrscheinlich die Offensive gegen Bulgarien einstellen und ihre Kräfte in Ägypten konzentrieren für eine Offensive gegen die kleinasiatische Türkenfront. Rithener vertritt den Standpunkt, Griechenland und Rumänien müßten schon jetzt endgültig Stellung nehmen, weil sie sonst noch im Laufe eines Jahres geztungen sein würden, ohne jede Kompensation sich an die Entente anzuschließen. (Woff. Stg.)

### Der Eindruck der Oberhausrede in Bulgarien.

Sofia, 16. November. Die gesamte bulgarische Presse erörtert aus lebhaftester die letzten Erklärungen

der englischen Staatsmänner. Der „Duenon“ erklärt: Wir machen uns keine Illusionen, daß der Friede nunmehr erreicht wird. Aber leicht kann man sehen, wie die Lage Ägyptens, Frankreichs und Italiens ist, wenn das widerstandsfähige Land der Entente nachteilig zu werden beginnt und seine Sorgen und Bedenken offen äußert. Der Weltkrieg geht seinem Ende entgegen, und wenn die Entente ihn doch fortjagt, geschieht dies nicht, um Siege davonzutragen, sondern um annehmbare Friedensbedingungen zu erlangen. (Berl. Tagbl.)

### Der Schah von Persien verläßt Teheran.

(B. Z. W.) Teheran, 16. November. (Petersburger Telegraphenagentur.) Der Ministerpräsident hat dem Befehlshaber der Infanteriebrigade erklärt, daß der Schah heute die Stadt in Begleitung der Minister verlassen werde. Teheran bleibt unter dem Schutze der Infanteriebrigade. Die Polizei und Gendarmen bereiten sich zur Abreise vor.

### Befristete Note Rußlands an Persien.

Mosk., 16. November. Petersburger Zeitungen schreiben, daß eine befristete Note Rußlands an Persien unmittelbar bevorsteht.

### Abdankung des Groß-Sennisi.

Lugano, 16. November. „Secolo“ berichtet aus Sairo: Der Groß-Sennisi Abi Ahmed habe abgedankt und Joris le Mahdi die Macht über alle Gebiete von Solum bis zur tunesischen Grenze übertragen. Die Nachricht befragt auch, daß sich in Solum 100 ägyptische Offiziere mit Abwehrgeschützen sowie 2000 Mann regulärer Soldaten, 6 Kanonen und 4 Maschinengewehre befinden. Zahlreiche Weibchen seien gegen den Groß-Sennisi, da er einen Einfall in Ägypten verhindert habe. (Woff. Stg.)

### Serbiens Ausharren.

Zürich, 16. November. Die „Tribuna“ erzählt aus Saloniki, daß am letzten Mittwoch ein serbischer Ministerrat tagte und hat, der beschloß, daß Serbien bis zum letzten Ausharren und auf die Hilfe der Ver-

bündeten vertrauen werde. Am 23. November wurden 150 000 Mann in Saloniki gelandet sein. (Woff. Stg.)

### Auf dem Weg nach Monastir.

Geni., 16. November. Während General Zarrai aus Saloniki nach Paris telegraphiert, daß zwischen seinen Truppen und den bei Skopje operierenden Serben eine Verbindung besteht, verhindern Kriandenschen, daß die überaus kräftige bulgarische Artillerie zwischen Strabolac und Skopje einen französischen Versuch, mit den Serben Abzählung zu nehmen, verhindert. Am Jermarjefestlauf werden südlich des Babunadeflusses, das die Serben nicht mehr zu halten vermöchten, neue Zusammenstöße zwischen den, das Rückzieher in weitem Umfang beabsichtigenden Bulgaren und Franzosen erwartet, die den Serben den Rückzug vom Babunadeflusses nach Monastir erleichtern möchten. (Berl. Lok.-Anz.)

### Serbischer Rückzug nach Albanien.

Christiana, 15. November. Eine Athener Drahtung des „Tempo“ meldet: Der serbische Rückzug über Strabolac nach Kavadar und Albanien geht in guter Ordnung vor sich. Die zurückweichenden Truppen bringen dem Feinde bedeutende Verluste bei. Die schlichten Wege hindern jedoch die Serben, schwere Kanonen mit sich zu führen. Das schwierige Terrain macht es aber ebenfalls auch unmöglich, die serbischen Truppen zu umzingeln. Wenn die Serben sich nach Albanien zu zurückziehen haben, werden die Verbündeten für ihre Jurisdictionierung über Skopjani bei Monastir sorgen. Die „gute Ordnung“ des serbischen Rückzuges steht nicht ganz im Einklang mit den zahlreichen Besorgnissen und Gefährden, die den Verbündeten in den letzten Tagen zugefallen sind.

### Montenegro bereitet den Empfang der serbischen Armee vor.

Jarid, 16. November. Aus Mailand wird gemeldet: Die Mailänder Presse schreibt beifolgend, daß Montenegro Vorbereitungen treffe, um der zurückweichenden serbischen Armee ein Willkommen zu bieten.

### Das Allheilium nicht zerfällt.

Berlin, 16. November. Wie wir von jütlandischer

Quelle erfahren, sind die Zeitungsangaben von teilweiser Jerrückung des Allheilium auf Mariti erübrigt. Wir hatten gleich angenommen, daß jene Nachrichten böswillige Erfindungen der Bierverbandspresse waren. (Lok.-Anz.)

### Russisch-rumänische Unstimmigkeiten.

Bukarest, 15. November. Aus guter Quelle verläutet, daß der Notenwechsel zwischen Bulgaref und Berezoburg sowohl in der Angelegenheit der von der rumänischen Regierung beschlagnahmten russischen Dampfer wie in der Frage der in Rumänien befindlichen Vorrätern russischer Munition an Serbien mit einem Willkür gendert hat. Die rumänische Regierung habe sich in beiden Fragen gewichtig, ihren Standpunkt zu ändern. (B. Z.)

### Englischer Mißbrauch der dänischen Flotte.

Kopenhagen, 15. November. Im Hafen von Kopenhagen wurde gestern ein besonders kräftiger Fall englischer Mißbrauchs neutraler Anlagen festgestellt. Die Hafenbehörde entdeckte, daß ein im Hafen liegender Dampfer Louis Anberion war. Das englische Schiff hatte also auch im neutralen Dänen den Abgrenzungsbereich fortgesetzt. Die Hafenbehörden veranlassen den Dampfer, die englische Flotte zu zeigen. (Berl. Tagbl.)

### Schwere Sturmjähden der feindlichen Schifffahrt.

Amsterdam, 16. November. Das heutige Sturmweitter, das Ende der vorigen Woche im Westen Europas herrschte, hat der feindlichen Schifffahrt empfindlichen Schaden zugefügt. Der französische Dampfer „Sant-malo“ (1243 Tons), ein fünf Meilen nördlich von Oueren, am Sonntagabend ungeschlagen und innerhalb fünf Minuten mit seiner Besatzung von 20 Mann vertrieben. - Am 16. 20 Schiffe getrieben in der Freitag-Nacht an verschiedenen Punkten der irischen Küste, allein acht bei Nohlere. Der Sturm wird als der schwerste seit 1903 bezeichnet. (B. Z.)

